

Schneehase und Schneehuhn: Überlebenskünstler im Hochgebirge

Autor(en): **Filli, Flurin / Campell, Seraina / Jenny, Hannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.


Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schneehase und Schneehuhn: Überlebenskünstler im Hochgebirge

Die Nationalparkbesucher können sich in der Regel über Beobachtungen von grossen Huftieren freuen. Das Hochgebirge bietet jedoch auch kleineren und unscheinbaren Tieren Lebensraum. Diese haben sich im Laufe der Evolution den dort herrschenden Bedingungen auf verschiedenste Weisen angepasst. Besonders faszinierende Strategien haben Schneehase und Schneehuhn entwickelt. Ihnen widmen wir unseren Schwerpunktbeitrag.

Flurin Filli, Seraina Campell



Der Schneehase *Lepus timidus* lebt im Wald, in den Legföhrengbüschen und auch weit über der Waldgrenze in Felsregionen. Im Sommer ist er graubraun gefärbt, im Winter ist er ausser den Ohrenspitzen schneeweiss. Er ist bevorzugt in der Nacht und in der Morgendämmerung aktiv. Aus diesem Grund bekommt man ihn selten zu Gesicht. Seine Anwesenheit verraten nur Kotballen und während des Winters Spuren im Schnee.



Foto: Hans Lozza

Das Schneehuhn *Lagopus mutus helveticus* ist ein typischer Bewohner der hochalpinen Zone. Man findet es über der Waldgrenze in Geröllhalden und Stellen mit spärlichem Bewuchs. Es bevorzugt Mulden, Rinnen, steinige, kleinstrukturierte Gebiete mit guten Aussichtswarten und Deckungsmöglichkeiten. Kammlagen, die im Sommer einen Wechsel zwischen warmen sonnenexponierten und schattigen Lagen ermöglichen, steigern die Lebensraumqualität der Schneehühner.



Meister der Anpassung

Die tiefen Temperaturen im Winter und die Schneedecke, die praktisch keine Nahrung freigibt, fordern vor allem von den kleinen Bewohnern einen haushälterischen Umgang mit ihrer Energie. Hohe Rohölpreise und wachsendes Umweltbewusstsein veranlassen die Menschen heute mit neuesten Techniken ihre Häuser zu isolieren. Schneehuhn und Schneehase haben sich schon während der letzten Eiszeit auf Isolation und sparsamen Energieverbrauch spezialisiert.

Flurin Filli, Seraina Campell



Foto: Claude Morerod

Die hohlen, luftgefüllten Haare des Schneehasen bieten einen guten Kälteschutz. Dank diesem strahlt der Hasenkörper im Winter fast keine Energie ab. In der weissen Unterwolle und den aufliegenden weissen Grannenhaaren des Winterfells sind die Farbstoffe durch Luft ersetzt. Im Vergleich zum Sommerfell bewirkt das Winterfell damit eine Reduktion des Energieverlustes um 30 Prozent. Die weisse Farbe sorgt zudem für eine hervorragende Tarnung im Schnee. Man muss schon gut hinschauen, um einen Schneehasen im Winter zu sehen. Das Gefieder des Schneehuhns isoliert extrem gut: Jede Feder ist an ihrer Basis mit einer zweiten, daunigen Feder, *Hyporachis* genannt, verdoppelt. So ist auch das Schneehuhn vor Kälte bestens geschützt. Zudem passt es die Färbung seines Federkleids dem im Jahresverlauf wechselnden Terrain an.



Foto: Claude Morerod

Ein Leben im Schnee

Während Eskimos Iglus bauen, graben sich Schneehühner und gelegentlich auch Schneehasen im Schnee ein. Diese Schneehöhlen sind wirkliche Klimakammern. Selbst bei Aussentemperaturen weit unter dem Gefrierpunkt können Schneehühner mit ihrer Körperwärme die «Raumtemperatur» über 0°C halten. Die Schneeschicht isoliert und unsere Überlebenskünstler verlieren so während der kalten Wintertage wenig Energie.

Für die Fortbewegung im tiefen Schnee sind beide Arten bestens gerüstet. Der Schneehase besitzt übergrosse Pfoten, deren Sohlen mit langen, steifen Borstenhaaren versehen sind, und Hinterläufe mit weit spreizbaren Zehen – richtige «Schneeschuhe». Auch die Schneehühner verfügen über solche «Schneeschuhe». Ihre Füsse sind bis zu den Zehen von langen Federn bedeckt, was dem Vogel seinen wissenschaftlichen Namen gegeben hat (*Lagopus* bedeutet «der Hasenfüssige»). Die Krallen,





die im Sommer 9 mm messen, werden im Winter bis zu 17 mm lang. So können die Schneehühner die Schneedecke aufkratzen, um darunter Nahrung zu finden, oder sich fortbewegen, ohne auszurutschen.

Obwohl die meisten Tiere sich von Pflanzen ernähren, sind diese aufgrund ihrer Zellulose- und Lignin-haltigen Zellwände nicht leicht zu verdauen. Der Schneehase scheidet schwer verdaubare Teile schnell aus. Der Rest bleibt lange im Blinddarm liegen und wird dort verdaut. Um die wenigen Nährstoffe besser auszunutzen, fressen die Schneehasen ihren feuchtweichen Kot nochmals. Der zweite Kot besteht dann aus kleinen, runden Ballen, die nicht mehr gefressen werden. Schneehase und Schneehuhn haben einen langen Blinddarm, in dem ein wichtiger Teil der Verdauung stattfindet. Hühnervögel sind, mit Ausnahme der ersten Lebenswochen, Pflanzenfresser. Sie besitzen einen grossen Muskelmagen, in dem sich auch aufgenommene Steinchen befinden, welche die Pflanzen vermahlen. In den paarigen Blinddärmen erfolgt anschliessend die Verdauung der Zellulose. Der Inhalt der Blinddärme wird als dunkle breiige Masse von der übrigen Losung gesondert ausgeschieden.

Tarnung ist das halbe Leben

Das Leben im Hochgebirge fordert auch seinen Tribut. Die Verluste werden einerseits durch grosse Nachwuchsraten kompensiert. Um die durch Raubtiere verursachten Einbussen möglichst klein zu halten, wird der Feindvermeidung grosses Gewicht geschenkt. Schneehase und Schneehuhn tragen im Sommer und Winter der Umwelt angepasste Tarnkleider. Vor allem im Winter ist der Schneehase nicht tagaktiv. Durch seine Grösse könnte er allein durch seinen Schattenwurf auffindbar sein. Schneehühner sind im Sommer wie im Winter kaum sichtbar. 🌙



Leben im Verborgenen

Im Schweizerischen Nationalpark kann man nur mit viel Glück einen Schneehasen beobachten. Oft findet man aber Kotpuren. Dies vor allem in den Gebieten um Stabelchod oder entlang der Wanderwege auf Champlönch und in der Val Mingèr.

Flurin Filli, Seraina Campell, Hannes Jenny

Schneehühner verraten sich hie und da durch ihre Laute. Den knarrenden Ruf der Hähne («karr») hört man vor allem während der Frühlings- und der Herbstbalz. Auch ausserhalb dieser Zeiten sind sie in der Dämmerung oder bei Nebel mehr oder weniger ruffreudig. Dann lassen sich mit ein wenig Geduld und Geschick Schneehühner beobachten. Im SNP ist dies besonders auf La Schera oder Murtaröl der Fall. Auch auf den Wanderungen über die Fuorcla Val Sassa oder die Fuorcla Val dal Botsch kann man regelmässig Schneehühner antreffen.

Schneehase und Schneehuhn in der BIOSFERA

Schneehase und Schneehuhn sind im Kanton Graubünden und somit auch in der BIOSFERA Val Müstair/Parc Naziunal im Herbst jagdbar. Für beide Arten liegen die grössten schweizerischen Vorkommen in Graubünden. Die guten Bestände verdanken wir den ausgedehnten Lebensräumen und den günstigen klimatischen Bedingungen.



Foto: Domenic Godly

Kotpuren eines Schneehasen



Foto: Hans Lorza

Kotpuren eines Schneehuhns



Foto: Toni Theus

Auf Wanderungen im Gebiet des Lai da Rims in der BIOSFERA Val Müstair/Parc Naziunal können Schneehühner beobachtet werden.

Damit auch diese Jagd nachhaltig ist, gelten wichtige Schutzvorschriften: Der Motorfahrzeuggebrauch ist stark eingeschränkt, die erlaubten Tagesstrecken sind limitiert und es sind viele Wildschutzgebiete ausgeschieden; für den Schneehasen 943 km² und für das Schneehuhn 907 km². Im Rahmen der Jagdplanung wird ein ausführliches Controlling durchgeführt, z.B. mit Detailauswertungen der Jagdstrecken, gutachterischen Einschätzungen der Bestände durch die professionelle Wildhut sowie beim Schneehuhn durch Bestandesaufnahmen in Testgebieten.

Jagdplanung schützt vor Überbejagung

So können sowohl diese beiden attraktiven Niederwildarten, als auch das Kulturgut der Bündner Niederjagd erhalten werden. Die meisten Jägerinnen und Jäger, die den «Indian Summer» in den Bündner Alpen geniessen, setzen sich auch für die Erhaltung dieser Arten ein. Eindrücklich geschieht dies durch das Ausscheiden von Wildruhezonen, die diesen Spezialisten das Überwintern trotz intensivem Skitourismus erleichtern. 🇪🇺

Hannes Jenny, Amt für Jagd und Fischerei GR

Rufender Hahn



Foto: Hans Lozza